

öh_courier

Campusmagazin der ÖH JKU - Ausgabe 12 - SS 2014 - KW 18

**Neuigkeiten
Sommerkurse**
Seite 3



AIESEC Auslandspraktikum ...
... in Tansania - Seite 20

Politische Bildung
Coverstory - Seite 5

ÖHJKU

EDITORIAL



Christoph Kinast

ÖH Referent für Öffentlichkeitsarbeit
christoph.kinast@oeh.jku.at

Liebe Kollegen!

Sie beschädigen Eigentum. Sie kapern Schiffe. Sie leisten vorsätzlich Widerstand gegen die Staatsgewalt. Sie verletzen bei ihren Aktionen sogar Personen. Eigentlich sind sie Terroristen, die einem radikalen Gedankengut anhängen und dafür sprichwörtlich über Leichen gehen. Radikale Umwelt- und Tierschützer und deren „Störaktionen“ werden mit gutem Grund von staatlichen Sicherheitskräften regelmäßig unterbunden.

Aber obwohl ich ihre Ziele nicht teile, schätze ich ihr Engagement. Wieso? Weil es Idealisten sind! Gerade in Zeiten der Parteienverdrossenheit, gerade in solchen Zeiten braucht es Idealisten, die bereit sind für ihre Weltsicht einzutreten – selbstverständlich gewaltfrei!

Egal, ob Greenpeace, Studentenverbindungen oder die ÖH, am Ende des Tages müssen wir als Gesellschaft froh sein, dass es Menschen gibt, die sich ehrenamtlich so engagiert für eine Sache einsetzen. Auch wenn die Ziele grundverschieden sein mögen und weltanschauliche Gräben dazwischenliegen: Ein einfaches Danke für dein Engagement und ein freundliches Lächeln haben noch niemandem geschadet!

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial, Impressum Seite 2

Ausbau der Sommerkurse Seite 3

pro&contra: Politische Bildung Seite 4

...

Coverstory

Politische Bildung Seite 5

Tag der Politischen Bildung an der JKU Seite 9

...

News von den Studienrichtungen

ÖH SozWi / ÖH Soz Seite 12

ÖH Physik Seite 13

ÖH Informatik Seite 14

ÖH TNF Seite 15

ÖH Wirtschaftsinformatik Seite 16

...

Catalysts Coding Contest Seite 18

Kepler Society Seite 19

ÖH Kulturreferat Seite 20

AIESEC Seite 21

Dr. Thomas Spielbüchler im Interview Seite 26

OÖNachrichten Campus Seite 28

Kulinarischer Wegweiser Mensa Seite 30

IMPRESSUM

Impressum und Offenlegung gem. §24 f. Mediengesetz

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: ÖH JKU, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, www.oeh.jku.at
Um den Lesefluss nicht zu stören wurde auf explizites Gendern verzichtet. Sämtliche Formulierungen umfassen beide Geschlechter.

Ausbau der Sommerkurse: Wir befinden uns auf der Zielgeraden

öh_vorsitz

Mithilfe von Sommerkurse können wir Studierende unser Studium beschleunigen. Durch die (meist) Online-Kurse erlernen wir über die Sommerferien den Stoff und können mit einer Prüfung zu Ferienende abschließen. Ein Verlust von wertvollen Semestern ist somit Ge-

schichte. Es konnten bereits große Erfolge erzielt werden, jedoch wollen wir das Angebot noch weiter ausbauen.

Bereits zugesagte Kurse

Der Ausbau der Sommerkurse ist eine langjährige Forderung der ÖH.

Nun, wo No Ma'am und AG den ÖH Vorsitz stellen, wird an einem großen Ausbau gearbeitet. Wir wollen einen großen Schritt nach vorne machen und die Kurse aufstocken! Zum aktuellen Zeitpunkt sind folgende Kurse zugesagt:

Bereits zugesagte Kurse

WiWi, SozWi, WIN, WiPäd, etc	RE	TNF
KS Gender Studies	UE Öffentliches Recht I	bisher keine Kurse, wir wollen das ändern!
KS Kostenmanagement	UE Verwaltung	
KS Finanzmanagement	UE Verfassung	
KS Kostenrechnung		
KS Wissenschaftliches Arbeiten		
KS Öffentliches Recht für SoWi		
KS Ökonomische Entscheidungen und Märkte		
KS Informationsverarbeitung I		

Zusage Rektorat

Nach vielen Gesprächen haben wir nun die Unterstützung des Rektorats für unser Vorhaben erhalten. Wir freuen uns sehr über diese wichtige Hilfe und hoffen, dass gemeinsam mit den Instituten endlich

ein Durchbruch erzielt werden kann.

Verhandlungsbasis im Detail

Mit dem bisherigen Angebot geben wir uns als AG und No Ma'am nicht zufrieden. Für TNF-Studierende soll es künftig auch ein Angebot geben,

auch die Juristen sollen von einem breiteren Sommerkursangebot profitieren. Für WiWi, SozWi, WiPäd und WIN soll das Kursangebot vor allem für höhere Semester verstärkt werden.

Dafür setzen wir uns gerade ein:

WiWi, SozWi, WIN, WiPäd, etc	RE	TNF
KS Interkulturelle Fertigkeiten Englisch	UE Strafrecht	VO Fertigungstechnik
KS Wirtschaftssprache II Englisch	UE Bürgerliches Recht	VO Werkstoffe der Mechatronik
KS Jahresabschlussanalyse		Praktikum digitale Schaltungstechnik
KS Buchhaltung		Chemische Praktika (Bachelor)
Bilanzierung		
KS Unternehmensbesteuerung		
IK Ökonomische Entscheidungen und Märkte		
KS Budgetierung		
Speziell für WiPäd:		
- UE Pädagogik		
- UE Pädagogische Psychologie		
- UE Entwicklungspsychologie unter dem Aspekt geschlechtlicher Sozialisation		

pro & contra



Thekla Haß, ÖH PoBi

„ $6 \times 9 = 54$ “ oder auch „die erste Ableitung aus der Kostenfunktion sind die Grenzkosten.“ Diese Aussagen sind entweder falsch oder richtig, sie stimmen oder eben nicht.

In der Politik(wissenschaft) gibt es viele Bereiche, in denen es eben nicht ein „richtig“ oder „falsch“ gibt, sondern mehrere Alternativen bzw. Sichtweisen. Jeder einigermaßen an Politik interessierte Mensch hat meistens eine Meinung zu Themen, mit denen er sich beschäftigt – wie auch immer diese Meinung entstanden ist oder zum Ausdruck kommt. Das beste Beispiel sind wohl verschiedene Ideologien und damit zusammenhängende Parteipräferenzen. Alle Menschen die zur Wahl gehen, wählen eine der auf der Liste stehenden Alternativen aus und sie können dabei nicht „falsch“ wählen.

Auch diejenigen, die Politische Bildung vermitteln, sind Menschen mit Meinungen. Doch ihr Anspruch sollte es sein, diese eben nicht „heraushängen“ zu lassen, sondern den Lernenden alle Alternativen aufzuzeigen und es zuzulassen bzw. unterstützen, wenn sie eine eigene Meinung bilden oder haben. Auch sollten sie zeigen, dass man kritisch bleiben sollte, vor allem sich selbst und seinen Meinungen gegenüber.

Unsere Aufgabe ist es, Politik mit seinen (Sub)Systemen, Wirkungsweisen, Zusammenhängen und Hintergründen aufzuzeigen – einen roten Faden in diese Wirren bringen und eben NICHT, welche Partei gewählt werden sollte (höchstens welche es gibt und wie das Parteiensystem funktioniert).

Ja, Politische Bildung KANN neutral vermittelt werden, jedenfalls sollte es einer der wichtigsten Ansprüche einer jeden lehrenden Person in der Politischen Bildung sein.

„Kann politische Bildung neutral vermittelt werden ohne politisch zu beeinflussen?“



Mag. Philipp Schrangl ist Doktoratsstudent (Jus) an der JKU, Notariatskandidat und seit Oktober 2013 Abgeordneter zum Nationalrat.

Mit der Senkung des Wahlalters auf 16 Jahre, wurde ein Schritt in Richtung politische Partizipation von Jugendlichen in Österreich gesetzt. Grundsätzlich wäre in diesem Zusammenhang politische Bildung und Maßnahmen zur demokratiepolitischen Sensibilisierung von Schülern wünschenswert. Politische Bildung - wie Bildung generell - soll mündige, kritische und selbstbestimmte Menschen hervorbringen. Menschen, die gegen jeglichen Extremismus und jegliche Gewalt aufstehen; für die Demokratie nicht selbstverständlich ist und dazu angehalten werden, sich selbst ein Urteil zu bilden.

Das sind hehre Wünsche, wobei die Gefahr groß ist, dass selbsterwählte Gutmenschen hier Jugendliche nach ihren Vorstellungen formen wollen und dieses Fach als Plattform für einseitige politische Bildung nutzen.

Vor allem wenn man sich die Kommentare von SOS Mitmensch anhört, die lautstark das Fach „politische Bildung“ fordern, um gegen Rechtsextremismus zu warnen. Hier hört man nie, dass man auch Gewalt, Chaos und Extremismus von Links verurteilt. Und wenn der Bundeskanzler zu diesem Thema eine Pressekonferenz in den Räumlichkeiten des Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes abhält, ist auch klar ersichtlich, was mit politischer Bildung bezweckt wird.

Politische Bildung ist wünschenswert, solange die Jugend nicht parteipolitisch indoktriniert und missbraucht wird, um auf politisch Andersdenkende zu hetzen. Tugendterroristen, Gutmenschen und Sprachpolizisten haben in diesem Fach nichts zu suchen. Die Gefahr ist aber zu groß, dass das Schulfach „politische Bildung“ genau hierfür missbraucht wird und ist daher in der derzeitigen politischen Situation abzulehnen.

Coverstory

POLITISCHE BILDUNG

$$\Delta T = T + I + G \Rightarrow \frac{1}{1-\alpha} \Delta G = \frac{1}{1-\alpha} \Delta G + \frac{1}{1-\alpha} \Delta I + \frac{1}{1-\alpha} \Delta G$$
$$\frac{1}{1-\alpha} \Delta G = \frac{1}{1-\alpha} \Delta G + \frac{1}{1-\alpha} \Delta I + \frac{1}{1-\alpha} \Delta G$$
$$\frac{1}{1-\alpha} \Delta G = \frac{1}{1-\alpha} \Delta G + \frac{1}{1-\alpha} \Delta I + \frac{1}{1-\alpha} \Delta G$$



Ein wenig die Welt verbessern

Den Raum K033C würde niemand als einladend bezeichnen. Beigefarbene Vorhänge aus Polyester, die wegen Sicherungsvorkehrungen schwerentflammbar sein müssen; wackelige Holzstühle, die mit den eingebuchteten Sitzflächen für ein komfortables Sitzvergnügen sorgen sollen (vergebens); graueingehramte Fenster, schmal und knapp unter der Betondecke platziert; die grüne Tafel an der mit braunen Ziegel verzierten Wand war bestimmt schon grüner und die Industrielampen erhellen den Raum nur spärlich. Schlichtweg erinnert K033C vielmehr an einen Luftschutzbunker. Ein Raum also, der uns Schutz vor äußerer Gewalt bieten soll. Die einundzwanzig Personen, die sich am Dienstagnachmittag im K033C eingefunden haben, brauchen keinen Schutz. Denn sie sind diejenigen, die Hilfe anbieten, die sich für etwas einsetzen, die zeigen, dass es auch anders gehen kann. Sie sind Weltverbesserer. Sie studieren den Masterstudiengang Politische Bildung.

Pizzaautomat als Höhepunkt

Politische Bildung, kurz PoBi, befindet sich am Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte. Die Anzahl der PoBi-Studierenden befindet sich derzeit auf einem Rekordhoch: 253 Personen sind inskribiert. Eine von diesen 253 Weltverbesserern ist Andrea. 2015 könnte sie ein Jubiläum feiern. Zwanzig Jahre ist es dann her als sie sich entschloss, Sozialwirtschaft zu studieren. Jetzt, seit dem Wintersemester 2013/14, sitzt die Mutter zweier Töchter (vierzehn und elf Jahre jung) abermals an der Universität und hört einer Vortragenden zum Thema Politik – Recht – Geschlecht zu. Andrea ist in Bildungskarenz und für ein ganzes Jahr Vollzeitstudierende; sie genießt es in vollen Zügen. Auch ihre Töchter finden es klasse, dass die Mama wieder studiert. Mit der Jüngeren war sie im Februar auf der JKU. Dabei war der Pizzaautomat vorm Ch@t das größte Highlight. Für Andrea selbst war die Bildungskarenz

Jürgen Klatzer
ÖH PoBi
juergen.klatzer@oeh.jku.at

ein erfreulicher Zufall. „Ich war damals nie in Elternkarenz. Meine älteste Tochter bekam ich während des Sozialwirtschaftsstudiums und auch bei der Jüngsten war ich nicht in Karenz.“ Die vielfältigen Zugänge in der Politischen Bildung haben es ihr angetan. Sie nennt es „Weltverbessererstudium.“ Das meine die 41-Jährige aber nicht negativ: „Die Leute hier haben ein soziales Engagement, sie sind aktiv und kümmern sich um die Gesellschaft.“ Sie selbst will aufklären und zeigen,

INFORMATIONEN



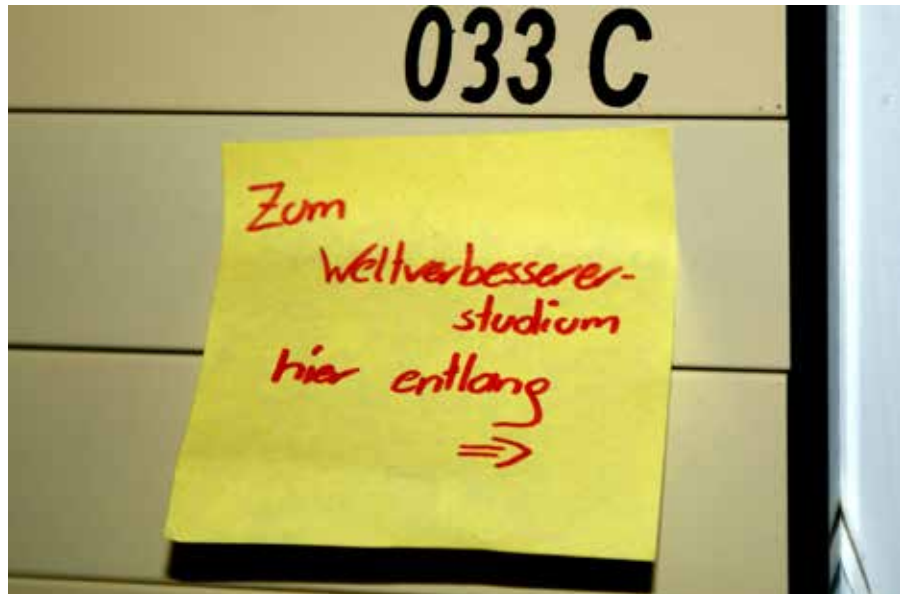
Seit 2009 wird der Masterstudiengang Politische Bildung an der Johannes Kepler Universität Linz angeboten. Einer der Initiatoren war Dr. Thomas Hellmuth. Das interdisziplinäre Masterstudium dauert vier Semester und endet mit dem Titel Master of Arts.

dass etwas schief läuft, denn „gewisse Themen müssen erst zum Thema gemacht werden“, erklärt Andrea, die im beruflichen Leben als Sachwalterin beschäftigt ist. Die tiefgründigen Gespräche gehen ihr an der Universität aber ab. Für sie werde nämlich nicht mehr so richtig diskutiert; es gebe nur noch Wortmeldungen, aber keine kritischen Äußerungen. Das findet die 41-Jährige schade. Umso mehr freut sie sich jedoch auf eine Studienreise zu Pfingsten. Wenn sie darüber spricht, werden ihre Augen größer und sie lächelt. „Zu Pfingsten geht es nach Ruanda, mit einigen Studierenden.“

Zehn Minuten Pause. Die einen gehen raus, schnappen Luft, die anderen diskutieren über Allerwelthemen.

Zehn Kühe im Dorf

Zwölf Minuten später, zwei Minuten über der geplanten Zeit, setzen sich die Studierenden wieder auf die eingebuchteten Sitzflächen der braunen Holzstühle. Kaum Platz genommen, zeigt Jasmin auf und meldet sich zu Wort. Auch die 23-Jährige hat den Weg in den Raum K033C gefunden. Sie sitzt hinter Andrea. Jasmin kommt



aus einem Dorf, in dem insgesamt zehn Kühe wohnen. Sie lächelt und zwinkert. „Das Dorf ist klein, da kennt sich jeder. Die meisten wissen auch, dass ich nun an der JKU Politische Bildung studiere, können es aber schwer einordnen“, erklärt sie. Ihren Bachelor hat sie in Salzburg gemacht, Politikwissenschaft. Dann wollte sie eigentlich ihren ersten Schritt in die Berufswelt setzen. „Aber versuch das mal. Mit einem Bachelor in Politikwissenschaft, als Frau und beruflich unerfahren. Das ist nicht so einfach.“ Deshalb nahm Jasmin eine Stelle im technischen Bereich an, aber

„mir starben die Gehirnzellen ab. Das war nichts für mich.“ Ein halbes Jahr reichte vollkommen. Jetzt sitzt sie im Raum K033C, hört der Vortragenden zu und diskutiert mit ihren Kommilitonen. „Hab mich natürlich überall umgesehen. Las mir auch die Curricula durch. Dann hab ich das Studium Politische Bildung entdeckt. Einfach klasse. Gender und Geschichte, meine Fächer.“ Zuerst dachte die 23-Jährige, dass es sich um eine Lehrerausbildung handle. „Das war wohl ein Missverständnis“, gibt sie zu und ist wieder bei der Sache. Im Gegensatz zu Politikwissenschaft in Salzburg seien die Anforderungen zwar nicht so hoch, aber der Ansporn etwas zu tun sei gewaltig. Praxisnahe Themen, Projekte und der persönliche Kontakt zu den Lehrenden haben den entscheidenden Nerv bei Jasmin getroffen. Wäre da nur nicht die Pädagogik. Auf diesen Zweig könne sie verzichten. „Aber Genie und Wahnsinn gehören ja irgendwie auch zusammen“, sagt sie, dreht sich weg und lächelt. Für den Tag der Politischen Bildung am 23. Mai soll sie nun mit anderen PoBi-Studierenden ein Magazin veröffentlichen. „Da will ich eigentlich hin. In den Journalismus.“ Wenn sich ihr Wunsch nicht erfüllen sollte und sie nichts anderes im Medienbereich findet, dann kann sie sich auch in der Erwachsenenbildung vorstellen.





Die Älteren sind cool

Im selben Gebäude, aber doch ganz woanders, sitzt Dr. Marcus Gräser. Das Büro des Institutsvorstands für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte an der JKU befindet sich zwei Stockwerke über den Raum K033C. Zunächst durchschreitet man das Sekretariat, dreht sich nach rechts und blickt in das mit amerikanischer Literatur gespickte Zimmer. „Poverty and Society“ von Daniel Levine steht in einem der vielen Bücherregale. Levine setzt sich mit dem amerikanischen Wohlfahrtsstaat im internationalen Vergleich auseinander. Auch Marcus Gräser beschäftigt sich mit Wohlfahrtsstaaten; genauer gesagt mit deren Geschichte und Entwicklung. Seit 2011 ist der gebürtige Hesse nun an der Johannes Kepler Universität und lehrt auch in einigen Lehrveranstaltungen der Politischen Bildung. Als „brotlose Kunst“ wurde das Geschichtsstudium oft bezeichnet, erzählt der Historiker mit seiner markant tiefen Stimme. Deshalb haben auch so viele in seinem Alter damals Rechtswissenschaften oder Betriebswirtschaft studiert. Sie wollten sich für die Zukunft vorbereiten. Das Studium der Politischen Bildung an der JKU kombiniere Wissenschaft und Berufspraxis. Gräser gefällt die bunte, vielfältige Truppe, die das ganze Studium richtig belebt. Auch die Älteren seien für Gräser „cool“. Sie bieten den

Jüngeren ein Stück Orientierung: „Sie haben schon Berufserfahrungen und können diese an die noch Unerfahrenen weitergeben.“ Obwohl die Politische Bildung derzeit der einzige Masterstudiengang der geistes- und kulturwissenschaftlichen Studien ist, wisse die JKU ganz genau, was sie an der Politischen Bildung hat. „Ein interdisziplinäres, praxisorientiertes Studium, sozusagen ein Scharnier zwischen Universität und Öffentlichkeit, eine gesellschaftspolitische Drehscheibe“, schwärmt der Historiker und lässt sich in seinem Stuhl fallen. „Uns stört doch noch etwas.“ Er legt seinen Daumen auf sein Kinn, die Spitze seines rechten Zeigefingers an die Wange. Es bilden sich kleine Fältchen auf seiner Stirn: „Es gibt noch keine Lehrbefugnis für Absolventen und Absolventen.“

Aber in der Debatte um Lehramtsstudien an der JKU sind wir am Drücker.“ Mit der Politischen Bildung habe sich die JKU als Nukleus im deutschsprachigen Raum positioniert und stehe damit in der Pole Position.

Die Lehrveranstaltung im K033C neigt sich dem Ende zu. Die einundzwanzig Personen richten sich langsam auf, strecken sich. Die Stühle knarren; die eingebuchteten Sitzflächen haben den Studierenden nicht zu einem bequemerem Sitzen verholfen. Das spielt aber keine Rolle. Mit „Danke für die Aufmerksamkeit. Schönen Abend noch“, beendet die Vortragende den heutigen Kurs der Politischen Bildung im K033C. Sie gehen raus und wollen die Welt ein bisschen verbessern. Weltverbessererstudium.



ÖH Politische Bildung

Einladung: Tag der Politischen Bildung an der JKU

Die Abteilung für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung am Institut für Pädagogik (Univ.-Prof. Dr. Carola Iller) und das Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte (Univ.-Prof. Dr. Marcus Gräser und Dr. Thomas Spielbüchler) veranstalten am 23. Mai 2014 einen „Tag der Politischen Bildung“ im UNI CENTER der JKU.

An diesem Tag sind alle Interessierten an der Politischen Bildung eingeladen, um über Aufgaben, Hoffnungen und Probleme des Faches zu diskutieren. Dabei soll zum einen das Studium der Politischen Bildung beworben werden, andererseits wird den Studierenden die Möglichkeit gegeben, Einblicke in mögliche Praxisfelder zu erhalten: Vereine und Träger der Erwachsenenbildung, der Jugend- und Sozialarbeit sowie Politische Bildner im weiteren Sinn präsentieren ihre Organisationen im Rahmen einer Info-Börse und bieten dabei die Möglichkeiten zu Information und Kontaktaufnahme. Der Tag der Politischen Bildung bietet daher die perfekte Möglichkeit zum Networking für all jene, die in der außerschulischen Bildung oder Erwachsenenbildung Fuß fassen wollen.

Die breite und interdisziplinäre Ausbildung im Rahmen des Masterstudiums Politische Bildung an der JKU zielt auf verschiedene Berufsfelder ab: neben dem Engagement in nationalen oder internationalen Einrichtungen (NGOs), dem öffentlichen Dienst oder anderen, mit Politik in Verbindung stehenden Tätigkeiten, ist die Kompetenzvermittlung eine der Kernaufgaben des Faches. Dazu gehören die außerschulische Bildung sowie die Erwachsenenbildung, die im Zentrum dieses Tags der Politischen Bildung stehen.

DAS PROGRAMM FÜR DEN TAG DER POLITISCHEN BILDUNG

- 10:00-12:00: Treffen mit externen Lektoren der PoBi in Linz (intern)
- 12:00-13:30: Mittagspause
- 13:30-14:00: Begrüßung durch Vertreter von Stadt, Land und JKU
- 14:00-14:15: Impulsreferat von Assoz. Prof. Dr. Thomas Hellmuth, Universität Salzburg
- 14:15-14:30: kurze Vorstellung der teilnehmenden Institutionen (Börse)
- 14:15-15:30: „Börse“ mit Kaffee und Kuchen
- 15:30-16:15: Keynote Anton Pelinka (Politische Bildung: Aufgaben - Notwendigkeiten - Probleme)
- 16:15-17:30: Podiumsdiskussion zur Politischen Bildung in Österreich
 - **Univ. Prof. Dr. Anton Pelinka**
(Central European University, Budapest)
 - **Assoz. Prof. Dr. Thomas Hellmuth**
(Universität Salzburg, Initiator der PoBi an der JKU)
 - **Dr. Julius Stieber**
(Kulturdirektor Linz, Universitätsrat der JKU)
 - eine Vertreterin des **BMUKK**
 - **Dr. Wilhelm Achleitner**
Vertreter des Erwachsenenbildungs-Forums in OÖ
 - **Thekla Haß**
Studienrichtungsvertreterin der Politischen Bildung an der JKU



KONTAKT



Kontakt und weitere Informationen:

Prof. Dr. Carola Iller
carola.iller@jku.at

oder

Dr. Thomas Spielbüchler
thomas.spielbuechler@jku.at

ÖH Politische Bildung

Wir sind die Studienvertretung Politische Bildung

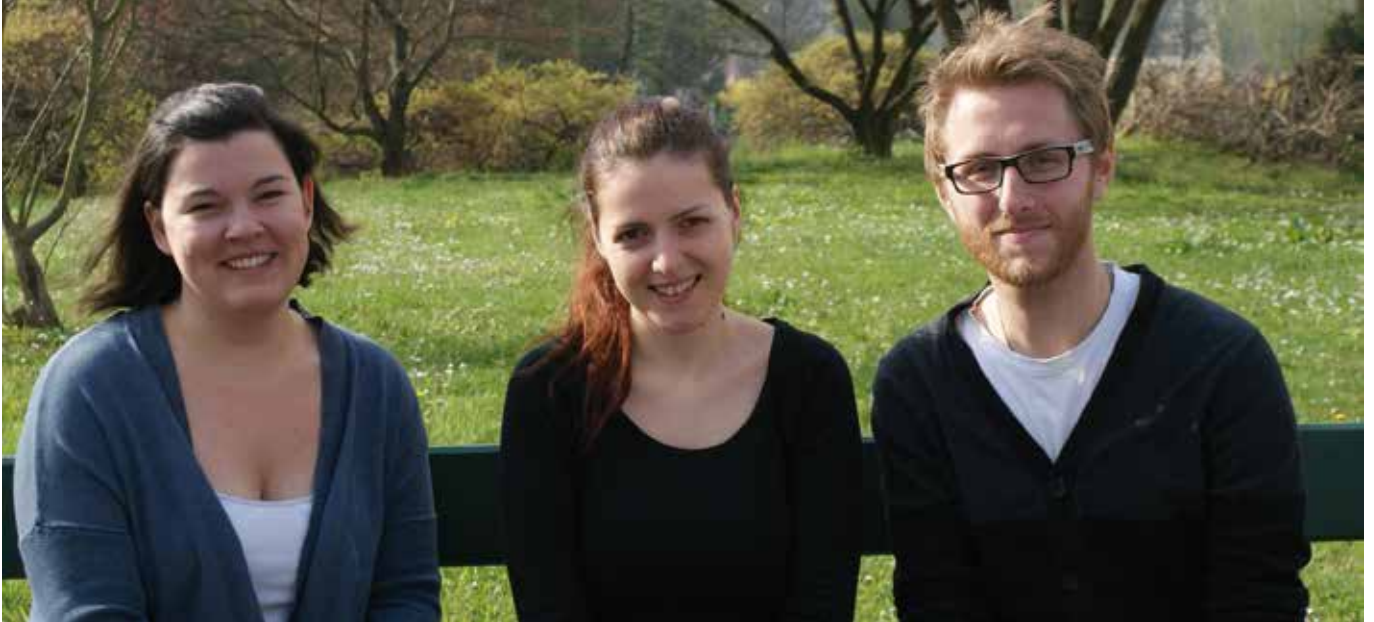


Foto (von links nach rechts): Thekla Haß 1. stellvertretende Vorsitzende ÖH PoBi, Jasmin Standhartinger Vorsitzende ÖH PoBi, Jürgen Klatzer 2. stellvertretender Vorsitzender ÖH PoBi

Fragen, Probleme zum Studium?

Dann stehen wir euch mit Rat und Tat zur Seite!

So könnt ihr uns erreichen:
pobi@oeh.jku.at

Viele Infos erfahrt ihr auch auf unserer Homepage:
<http://www.oeh.jku.at/abschnitte/politische-bildung>
oder in unserer Facebook-Gruppe „Politische Bildung JKU“

Sprechstunden:

Montag, 15:00-17:00 und
Donnerstag, 9:00-11:00 Uhr

ÖH-Gewinnspiel

Auch in diesem Semester hast du wieder die Möglichkeit Konzertkarten zu gewinnen.

Schick einfach ein kurzes Mail mit der Begründung „Warum du Karten für dieses Konzert gewinnen möchtest“ an gewinnspiel@oeh.jku.at

- 02.05. Posthof Linz: Heisskalt: Vom Stehen und Fallen Tour (Rock/Alternative)
- 06.05. Posthof Linz: The Umbilical Brothers (AUS) - (Comedy)
- 09.05. Posthof Linz: Der Nino aus Wien (Singer/Songwriter)
- 20.05. Posthof Linz: Gery Seidl (Kabarett)
- 28.05. Posthof Linz: Stermann & Grisseemann (Kabarett)

Einsendeschluss ist jeweils 4 Tage vor den Konzerten 2014.
Die Gewinner der Konzertkarten (2 Karten pro Vorstellung) werden per Mail verständigt.

Wir wünschen dir viel Erfolg.



 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

news

News von den Studienrichtungen

JKU
JOHANNES KEPLER
UNIVERSITÄT LINZ
BIBLIOTHEK



ÖH Sozialwirtschaft

Auf geht's nach Schrems!

Die Studienvertretung Sozialwirtschaft ist nicht nur bei Fragen rund ums Studium für dich da, sondern organisiert während des Semesters auch eine Reihe interessanter Veranstaltungen und Ausflüge für dich. Dieses Semester findet die Exkursion am 7. Mai zur GEA Schuhfabrik in Schrems statt. Zuerst erwartet uns dort eine Führung mit allgemeinen Informationen zum Unternehmen. Im Anschluss gibt es noch die Möglichkeit zu einer Diskussion mit GEA-Chef Heini Staudinger.

Damit du auch während der Fahrt gut versorgt bist, haben wir selbstverständlich wieder Lunchpakete für dich bereitgestellt.

Du möchtest gerne an der Exkursion teilnehmen? Dann melde dich ab sofort unter michaela.walch@oeh.jku.at an.

Genauere Informationen zu Treffpunkt, Abfahrt etc. erhältst du nach deiner Anmeldung.

VERANSTALTUNGEN

1

**Exkursion nach Schrems
am 7. Mai 2014**

Anmeldeschluss: 4. Mai 2014



Katharina Heidel

ÖH SozWi

katharina.heidel@oeh.jku.at

ÖH Soziologie

Bachelorarbeit in Soziologie

Die Bachelorarbeit muss nicht zwingend im letzten Semester geschrieben werden sondern kann bereits begonnen werden, wenn du die soziologischen Grundfächer abgeschlossen und weitere 60 ECTS aus dem Studienplan absolviert hast.

Bei der Bachelorarbeit handelt es sich um eine selbstständig verfasste schriftliche Arbeit, die den Kriterien des wissenschaftlichen Arbeitens gerecht wird. Insgesamt muss sie aus mindestens 50.000 bis 75.000 Zeichen inkl. Leerzeichen bestehen. Die Arbeit selbst wird mit 9 ECTS* bewertet, was einen guten Richtwert für den damit verbundenen Arbeitsaufwand darstellt.

Die Bachelorarbeit ist im Rahmen einer LVA zu verfassen, dabei ist zu beachten, dass auch die für den Kurs

zu erbringenden Leistungen positiv sein müssen. Eine Liste der in Frage kommenden Lehrveranstaltungen findest du auf unsere Homepage oder in unserer Bachelorbroschüre.

Darüber hinaus kannst du die Bachelorarbeit auch in einem Wahlfach verfassen. Allerdings muss dabei ein klarer soziologischer Bezug vorhanden sein. Wende dich hierbei am besten direkt an uns oder das Soziologie Institut.

**Wenn du vor dem Wintersemester 12/13 mit deinem Soziologie Studium begonnen hast, wird deine Bachelorarbeit mit 12 ECTS bewertet.*



Veronika Kalcher

ÖH Soz

veronika.kalcher@oeh.jku.at

VERANSTALTUNGEN

1

Soziologie Stammtisch mit Pub-Quiz

05.05.2014 ab 18 Uhr im LUI.

ÖH Physik

ZöPV in Linz - Donnerstag, 17.04.2014

Die Zusammenkunft österreichischer Physik-Vertretungen, kurz ZöPV, fand am 17.04.2014 das erste Mal in Linz statt. Die Studienvertretungen der TU Wien sowie der TU Graz waren zu Gast an der JKU.

Was ist die ZöPV?

Die ZöPV ist eine Plattform der österreichischen Physik-Studienvertretungen zum Austausch von Ideen, zum österreichweiten Vergleich der Situation der Studierenden, zur Kontaktpflege und zum Kennenlernen anderer Unis. Mitglieder der ZöPV sind die Studienvertretungen Physik der TU Wien, Uni Wien, TU Graz, Uni Salzburg, Uni Innsbruck und der JKU Linz.

Treffen in Linz

Das Treffen in Linz startete um 10:00 Uhr, wobei die Mitglieder der TU Graz erst um ca. 11:00 Uhr in Linz ankamen. Da die JKU Linz die einzige Campus Universität in Österreich ist, gab es zum Auftakt eine Führung über den Campus.. Die Gäste aus Wien und Graz waren sichtlich beeindruckt von den vielen Grünflächen und von den Gebäuden der JKU, insbesondere vom TNF-Turm. Nach der Führung ging es in die Mensa zum Mittagessen, auch hier Lob von den Besuchern. Man sieht also, die JKU Linz hat doch Einiges zu bieten. Am Nachmittag folgte der inhaltliche Teil des Treffens. Es wurden unter anderem folgende Themen diskutiert: Studienpläne, StV-Nachwuchs, StV-Organisation, Mentoring.

Hierzu ein kurzer Auszug:

Studienpläne

Die Studienpläne Technische Physik der JKU Linz und der TU Wien sind nahezu ident, somit ist ein Wechsel von Wien nach Linz oder umgekehrt ohne größere Probleme durchaus möglich. An der TU Graz hat sich durch die NaWi-Kooperation mit der

Karl-Franzens Universität Graz Einiges im Studienplan geändert.

Mentoring

Ein Physik-Mentoring wie an der JKU gibt es an den anderen Universitäten nicht, es wird aber versucht die Studenten durch Veranstaltungen und Tutorien mit den Professoren zu vernetzen.

StV-Organisation

Die Studienvertretungen der TU Graz und der TU Wien sind, im Vergleich zur StV Physik in Linz, in sogenannten Basisgruppen organisiert. Die Basisgruppe, kurz BaGru, ist der Zusammenschluss aller Studenten. Bei den BaGru-Sitzungen hat jeder anwesende Student eine Stimme und es wird über die zukünftigen Entscheidungen der Studienvertretung diskutiert. Die BaGru ist somit ein "basisdemokratisches" System.

ICPS in Heidelberg

Die „International Conference of Physic Students“ findet dieses Jahr in Heidelberg statt. Österreichweit gibt es dafür ein Kontingent von 30 Plätzen. Im Moment werden diese Plätze von den Grazer Studenten



Florian Aigner
ÖH Physik
florian.aigner@oeh.jku.at

belegt, da von den anderen Universitäten in den letzten Jahren kein Interesse gezeigt wurde. Ziel ist es, in den kommenden Jahren wieder eine bessere Verteilung der Teilnehmer über alle österreichischen Universitäten zu erreichen. Im Anschluss an die lange aber produktive Diskussion wurde noch ein Foto aufgenommen

Abschließend kann man sagen, dass das ZöPV-Treffen in Linz ein voller Erfolg war. Man sieht, dass auch die anderen österreichischen Studierenden mit Problemen zu kämpfen haben und dass das Physikstudium in Linz sowie die Johannes Kepler Universität an sich doch auch einige Vorzüge bieten.



ÖH Informatik & IAESTE Linz

28h JKU-LAN 3rd Edition

Es ist wieder so weit!

Die ÖH Informatik veranstaltet gemeinsam mit der IAESTE Linz die JKU-LAN Party. Und weil wir solche „Partyanimals“ sind, sind auch 24 Stunden zu wenig, darum steht euch eine durchgehend 28 Stunden LAN-Party bevor. Auch dieses Mal dient uns der Keller des Bankengebäudes als Veranstaltungsort. Neben den 100 mit Strom- und Netzkabeln ausgestatteten Plätzen wird es auch wieder einen Raum für Konsolenspiele geben. Zusätzlich stehen auch zwei weitere Räume für Offline-Spiele bereit. Am Freitag, den 16. Mai, pünktlich um 14 Uhr werden wir unsere Tore für euch öffnen.

Kommt in Begleitung eurer Standrechner, Laptops, Konsolen und Brettspiele.

Offline Spiele

Um unseren Gamern auch eine Beschäftigungsmöglichkeit abseits der Bits und Bytes zu bieten, wird es auch dieses Jahr wieder die bewährten „Offline-Räume“ geben. In diesen Räumen werden neben diversen Brettspielen, Werwolf,

Floppy Disk-Weitwurf und Poker angeboten.

Der Rekord, 14 Stunden durchgehend Werwölfe zu spielen, wurde auf der letzten JKU-LAN aufgestellt. Wir sind optimistisch und glauben diesen Rekord brechen zu können!

Online Spiele

Spielegemeinschaften sind schnell gefunden, egal ob ihr eine Vorliebe für nostalgische Spiele wie Age of Empires 2 oder Super Mario Bros, oder für klassische LAN-Spiele wie Counter Strike, Left 4 Dead 2 oder Bloppy Volley habt. Es ist für jeden etwas dabei. Diesmal könnt ihr euch in den Turnieren Team Fortress 2 und CS:Source beweisen und eure Titel verteidigen.

JKU-LAN am Fr., 16. Mai 2014

Der offizielle Start ist um 14 Uhr, aber ihr könnt euch unserem charmanten Team gerne anschließen und beim Aufbau helfen.

Um auf dem Laufenden zu bleiben oder Spiele-Vorschläge zu machen könnt ihr unsere JKU LAN Facebook Seite „liken“.



Selma Halilovic

IAESTE Linz Vorstandsmitglied
selma.halilovic@iaeste.at

Solltet ihr noch irgendwelche Fragen zur LAN haben, könnt ihr diese an lan@oeh.jku.at mailen. Das Organisations-Team ist euch gerne behilflich euch bestmöglich auf die LAN vorzubereiten.

Wir freuen uns schon auf euer Kommen!



ÖH TNF

Kampf der Fakultäten: das Fußballturnier



Frauenmannschaft mit eigener Verkleidung

Am Dienstag, den 20. Mai 2014, ist es wieder soweit. An diesem Tag bietet der Kampf der Fakultäten allen Fußballbegeisterten die Möglichkeit, ihr Können in der Halle unter Beweis zu stellen.

Turnierinfos

Wie im letzten Jahr wird das Turnier auch heuer wieder in der SoccaFive Halle in Linz/Urfahr abgehalten (www.soccerarena.at). Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden und Lehrenden der JKU Linz. Der Ankick für das Turnier wird pünktlich um 14 Uhr stattfinden, daher werden alle teilnehmenden Mannschaften gebeten, sich um

13:45 Uhr am Turnierplatz einzufinden und spielbereit zu sein.

Spielmodus

Gespielt wird in Mannschaften zu je 5 SpielerInnen (4 FeldspielerInnen + Tormann/Torfrau). Pro Mannschaft sind weiters bis zu 3 WechselspielerInnen erlaubt, um für frischen Wind im Spiel zu sorgen. Als Spielzeit sind 8 Minuten vorgesehen, in denen es gilt, euer Bestes zu geben. Die Auslosung und Gruppeneinteilung wird 2-3 Tage vor dem Turnier von mir vorgenommen und danach an alle teilnehmenden Mannschaften per Email verschickt.



Voller Einsatz beim Turnier



Wolfgang Schlögelhofer
1.stv. Vorsitzender ÖH TNF
wolfgang.schloegelhofer@oeh.jku.at

Anmeldekriterien

Anmeldungen können teamweise an mich unter wolfgang.schloegelhofer@oeh.jku.at gerichtet werden. Des Weiteren können sich auch Einzelpersonen für das Turnier anmelden in der Hoffnung, dass sie gemeinsam eine Mannschaft stellen können.

Bei der Anmeldung sind die Namen aller MitspielerInnen (inklusive Matrikelnummer für Studierende) und zusätzlich die Kontaktdaten des Teamleaders/der Teamleaderin anzugeben. Es gibt insgesamt 16 freie Plätze für das Turnier, daher gilt „first come, first serve“.

Weitere Informationen

Alle weiteren Informationen hinsichtlich Spielregeln und Turnierinfos sind bitte der ÖH Homepage www.oeh.jku.at zu entnehmen. Mitmachen zählt sich auf jeden Fall aus, denn es warten tolle Preise und eine gute Stimmung auf euch! ;)

VERANSTALTUNGEN

1

Was?

Kampf der Fakultäten
(Fußballturnier)

Wann?

Dienstag, 20.05.2014 von 14:00-18:00 Uhr

Wo?

SoccaFive Halle (Linz/Urfahr)

ÖH Wirtschaftsinformatik

Selbständige Wirtschaftsinformatiker

Das Wirtschaftsinformatik-Studium bietet eine gute Mischung aus technischer Ausbildung – dem „Wie“ – und wirtschaftlichen Grundkennt-

nissen – dem „Was“ – um dafür zu sorgen, dass Absolventen sich in beiden Welten der heutigen Wirtschaft zurecht finden. Dass Wirt-

schaftsinformatiker zudem selbstständig arbeiten können und noch dazu erfolgreich damit sind, beweisen sie regelmäßig.

ROLLRAUS.AT

Die Online-Anwendung „rollraus.at“ (www.rollraus.at) wurde von den vier Bachelor-Studenten Eva Mair, Gabriel Freinbichler, Julia Eder und Martina Kremsmayr entwickelt.

Ziel des Projekts war die Entwicklung einer Online-Anwendung, die Wanderwege mit wichtigen Informationen für Rollstuhlfahrer und Familien mit Kinderwägen darstellt.

Neben dem Verlauf des jeweiligen Weges werden die Bodenbeschaffenheit und ein Höhenprofil angezeigt. Außerdem können nach einer kostenlosen Registrierung markante Punkte – sogenannte POIs (Points of Interests) – eingetragen werden. Diese POIs sind Stellen, die eine Rastmöglichkeit, Toiletten oder auch ein Hindernis anzeigen können. Jede/r NutzerIn kann neben der Möglichkeit, selbst Wanderwege anzulegen auch Wanderwege bewerten oder Kommentare erstellen.

Am 20.03. wurden die Studenten von Landeshauptmann Josef Pühringer beim „App“er Austrian Award für ihre Anwendung prämiert.



REQPOOL (PETER SCHNITZHOFFER)

Die österreichische Wirtschaft verzeichnet jährlich rund 500 Unternehmensgründungen, insbesondere die Online- und Mobile-Startupszene wächst ungebrochen und bringt stetig neue Blüten hervor. Silicon Valley und Silicon Allee waren gestern, heute geht beim Gründerthema der Blick auch in Richtung Alpen. Unter den Startups aus den „Silicon Alps“ gibt es Perlen, die sehr erfolgreiches Business betreiben: Die 2012 gegründete ReqPOOL GmbH (www.reqpool.com) ist eine davon.



Der Wirtschaftsinformatiker Peter Schnitzhofer ist Co-Founder und Projektmanager des Hagenberger Startups mit Sitz in Linz und Berlin. Die ReqPOOL GmbH ist spezialisiert auf IT-Beschaffung, basierend auf professionellem Anforderungsmanagement und Aufwandsabschätzung von Softwareentwicklungsprojekten.

„Als Wirtschaftsinformatiker ist man das Bindeglied zwischen dem Fachbereich, der die zu entwickelnde Software benötigt, und den umsetzenden IT-Spezialisten. Durch fundiertes IT-Know-how und ein gutes wirtschaftliches Verständnis sorgen wir für eine reibungslose Kommunikation und ein einheitliches Verständnis der gewünschten IT-Lösung unter allen Beteiligten“, erklärt Peter Schnitzhofer.

Als nächster Schritt auf dem zielstrebigen Wachstumskurs ist eine Expansion in die USA geplant.

BUDDYME (MAG. ANDREAS VIEHAUSER)

Das Projekt BuddyMe (www.buddyme.me) erlaubt es, jederzeit und von jedem Ort aus Aktivitäten, die einem Spaß machen, mit anderen zu teilen. Konkret verlässt man existierende Freundeskreise und sucht sich damit in unmittelbarer Umgebung Menschen mit gleichen Interessen oder aber ganz neue Freunde und Hobbies.

Auf einer Art Pinnwand kann man für den aktuellen Aufenthaltsort eine Notiz hinterlassen. Auf die können dann andere antworten, die Interesse haben, Zeit gemeinsam zu verbringen – allerdings nur per Telefon.

BuddyMe zielt darauf ab, aktive Menschen lokal und im realen Leben in Städten zu vernetzen, die entweder neue Menschen für die eigenen Aktivitäten suchen, oder aber ganz etwas Neues gemeinsam ausprobieren wollen.



PINPOLL (MAG. TOBIAS OBERASCHER)

PINPOLL (www.pinpoll.net) schafft eine neuartige Plattform, die all jenen Menschen eine Anlaufstelle bietet, die ihre Meinung öffentlich kundtun möchten.



Andererseits soll PINPOLL als Instrument zur modernen Online-Marktforschung für private Unternehmen, Regierungen, Bildungseinrichtungen und NPOs dienen. Dieser Markt macht bereits mehr als ein Drittel der gesamten Marktforschung aus, konkret wurden EUR 3,665 Milliarden im Jahr 2011 umgesetzt.

PINPOLL bietet seinen Benutzern daher umfangreiche Funktionen zum kinderleichten Veröffentlichen, Beantworten und Teilen sowie Auswerten von Umfragen. Diese werden bei der Erstellung mit Webinhalten verknüpft, d.h. auf eine Webadresse „gepinnt“. Dies erfolgt mit speziellen Algorithmen zur Erkennung inhaltlicher Semantik, bei der auch Methoden künstlicher Intelligenz (AI/NLP) angewendet werden.

WASSERKARTE.INFO (GABRIEL FREINBICHLER)

„Wasserkarte.info“ (www.wasserkarte.info) ist eine neuartige Onlineanwendung, die Feuerwehren bei der Erstellung von Hydrantenplänen und Datenblättern für Löschwasserförderungen über lange Wegstrecken unterstützt.



Zur Erfassung der einzelnen Wasserentnahmestellen (z.B. Hydranten, Teiche, usw.) bietet die Plattform ein einfaches Eingabeformular an. Anschließend werden aus diesen Daten PDF-Datenblätter generiert, die in den Einsatzfahrzeugen abgelegt werden können. Brände an exponierten Stellen sind eine große Herausforderung für Feuerwehren.

Um eine ausreichende Wasserversorgung zu gewährleisten, muss das Löschwasser oft über lange Schlauchleitungen gepumpt werden. Die optimalen Standorte der benötigten Pumpen könnten ebenfalls automatisch berechnet werden.

Die Anwendung wird mittlerweile von mehreren Tausend Nutzern aus dem ganzen deutschsprachigen Raum genutzt und wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet.

INFORMATIONEN



Deine Studienvertretung Wirtschaftsinformatik unterstützt auch dich gerne bei deinen Projekten. Komm vorbei und wir helfen dir gern mit Tipps und Ratschlägen zur Selbstständigkeit! Unsere Sprechstunden sind jeden Mittwoch von 13:30 – 14:30 im ÖH SoWi Kammerl. Du kannst uns aber auch jederzeit unter win@oeh.jku.at erreichen.

Catalysts Coding Contest

READY FOR THE CHALLENGE?

Der Catalysts Coding Contest ist Österreichs größter Programmierwettbewerb mit Teilnehmern aus aller Welt. Am 16. Mai kannst du auf dich aufmerksam machen und erhältst Aussichten auf tolle Jobs und Praktika. Hast du den Mut, dich der Challenge zu stellen?

Der CCC wird am 16. Mai im Linzer Schloss ausgetragen, parallel dazu auch in Cluj-Napoca (Rumänien) und online für den Rest der Welt. Seinen Ursprung nahm der CCC übrigens im Jahr 2007 an der JKU, ist aber mittlerweile zu einem internationalen Event herangewachsen – mit über 500 Teilnehmern pro Termin.

Was erwartet dich?

Die Herausforderung ist eine spannende Aufgabe, die du alleine oder im Team bewältigen kannst. Level für Level kämpfst du dich nach oben. Im Vordergrund steht der Spaß am Programmieren, wenn du z.B. einen Mars-Rover programmierst, Exoplaneten suchst oder die Handy-Vorratsdaten nach einem Bankräuber durchkämmt. Mit jedem Level erhältst du ein Los und mit etwas Glück gewinnst du bei der Tombola am Ende des Wettbewerbs tolle Sach- oder Geldpreise. Natürlich hast du im Anschluss an den CCC auch die Möglichkeit, dich mit Gleichgesinnten auszutauschen, mit den Sponsoren zu reden oder deinen zukünftigen Arbeitgeber kennenzulernen.

Wie kannst du teilnehmen?

Ganz einfach - registriere dich und sichere dir rasch einen der 200 Sitzplätze im Linzer Schloss. Zum CCC trittst du mit deinem eigenen Laptop an, mit der Entwicklungsumgebung und Sprache deiner

Wahl, alleine oder in einem Team mit bis zu 3 Personen. Alle Hilfsmittel sind erlaubt, auch aus dem Internet, allerdings ist Zusammenarbeit nur innerhalb der deklarierten Teams gestattet. Bei jedem Sitzplatz gibt es Strom und Netzwerk. Begonnen wird zeitgleich – je schneller du eine Lösung findest, desto besser. Doch Vorsicht vor unüberlegten Ergebnissen: Für jeden Fehler gibt es Strafminuten!

Neugierig geworden?

Hole dir alle Infos zum Contest unter <http://contest.catalysts.cc>, schau dir Bilder der früheren CCCs an (<https://www.facebook.com/CatalystsCodingContest>) und probiere die Beispiele vergangener CCCs aus (<https://catcoder.catalysts.cc/>).

Zusammengefasst: Mach mit bei einem internationalen Programmierwettbewerb, vergleiche dich mit Schülern, Studenten und Praktikern, gewinne tolle Preise, genieße das Buffet und ein paar Getränke. Plaudere mit Gleichgesinnten und treffe deinen potenziellen Arbeitgeber. Ob du jetzt am schnellsten bist oder nicht, der Tag wird dir sicher in Erinnerung bleiben.



VERANSTALTUNGEN

1

Wann?

16. Mai 2014
Einlass: 12:00, Start: 14:00
Siegerehrung: 18:00
Tombola: 20:00

Wo?

Schlossmuseum Linz
Schlossberg 1
Anfahrtsplan unter contest.catalysts.cc/anfahrt-linz2014/

Registrierung und Info?

contest.catalysts.cc

Kosten?

Keine - Teilnahme und Verpflegung sind gratis!





KEPLER SOCIETY

Alumniclub und Karrierecenter | JKU

KARRIERE KOMMENTAR



Mag. Johannes Pracher
Geschäftsführer KEPLER SOCIETY
Johannes.pracher@jku.at

Vor kurzem berichtete uns eine Absolventin, dass sie sich bei einer Beförderung übergangen fühlte, obwohl sie fachlich kompetenter gewesen sei als ihre Kollegin, die dann den neuen Job bekam. Begründet wurde dies damit, dass die Kollegin im persönlichen Gespräch, im Umgang mit Mitarbeitern und Kollegen, überzeugender und kommunikativer und deshalb für die Position geeigneter sei. Unternehmen erwarten von ihren Mitarbeitern immer mehr soziale Kompetenz. Ein Blick auf relevante Stellenanzeigen zeigt, dass nahezu alle Anforderungsprofile soziale Kompetenzen umfassen.

Soziale Kompetenz ist wie ein Potenzial zu sehen, das man in bestimmten Situationen entfalten kann. Das Potential ist selbst nicht beobachtbar, soziale Kompetenz wird erst durch sozial kompetentes Verhalten sichtbar. Das Gute daran ist allerdings, dass man sich soziale Kompetenz aneignen und erlernen kann. Gerade deshalb ist es uns als KEPLER SOCIETY ein großes Anliegen, unsere Mitglieder sowie die Studierenden dementsprechend zu schulen und diesen ein Angebot zu bieten. Gerade von Absolventen einer Universität wird eben mehr als reines Fachwissen erwartet. Wer schon während des Studiums damit beginnt, hat es dann beim Jobeinstieg schon um Einiges leichter.

Bücherfreunde aufgepasst – Die Karrierbibliothek der KEPLER SOCIETY

Das Angebot des Karrierecenters ist vielfältig. Das Herzstück unseres Karrierecenters bildet aber unsere Bibliothek, welche von der Arbeiterkammer OÖ gesponsert wird. Die Bibliothek befindet sich im Karrierecenter: Bankengebäude, gegenüber vom Cafe Sassi.

Themenschwerpunkte

Der Themenschwerpunkt der Karrierbibliothek liegt bei Berufseinstieg, Karriere und Persönlichkeitsbildung. In der Bibliothek findest du Bücher zu folgenden Themengebieten:

- Erkennen der eigenen Persönlichkeit
- Social Skills
- Bewerbungen, Bewerbungsmappe, Vorstellungsgespräch
- Besondere Auswahlverfahren
- Rechtsfragen
- Frauen
- Berufspraxis

Kostenloses Angebot für Studierende und AbsolventInnen

Studierende und AbsolventInnen der JKU sowie AK-Mitglieder können sich die Bücher kostenlos entleihen. Die Bibliothek hat folgende Öffnungszeiten während der Vorlesungszeit:

- Mo - Do: 09.00-16.00 Uhr
- Fr: 09.00-12.00 Uhr

Gerne stehen wir dir auf Anfrage auch außerhalb dieser Öffnungszeiten zur Verfügung.

Aktuelle Karrieretrends und Buchtipps

Auch findest du in der Bibliothek die „Karriere-Beilagen“ der Tageszeitungen OÖN, Kurier, Der Standard und Die Presse, damit du immer am aktuellsten Stand bist. Buchneuheiten werden regelmäßig durch Beiträge auf unseren Social Media Plattformen wie Facebook veröffentlicht.

Komm doch einfach vorbei, wir freuen uns auf dich!

VERANSTALTUNGEN

Vortrag Bewerbungstraining - Praxistipps von der Raiffeisenlandesbank OÖ

Erfahre, worauf es bei einer erfolgreichen Bewerbung ankommt. Wir laden dich, in Kooperation mit dem ÖH Frauenreferat, zur Veranstaltung ein:

>> **Datum:** 13.05.2014, 17:00 Uhr
>> **Ort:** JKU, Unicenter, Rep G (2. Stock)

Arbeitszeugnisse richtig verstehen

Bei diesem Vortrag erfährst du von Frau Mag.a Dirisamer, Arbeitsrechtsexpertin der AK OÖ, alle wesentlichen Informationen rund um das Thema Arbeitszeugnisse:

>> **Datum:** 14.05.2014, 17:30 Uhr
>> **Ort:** JKU, Unicenter, UC6 (1. Stock)

Nutze 1x monatlich deine Chance auf einen Speed-Lebenslauf-Check – Exklusiv für KS Mitglieder!

Nimm die Möglichkeit wahr und komme einfach mit deinem ausgedruckten Lebenslauf an folgenden Terminen zu uns:

>> **Datum:** 21.05.2014/16.06.2014, jeweils 09:00-12:00 Uhr
>> **Ort:** JKU, Bankengebäude, Karrierecenter

Nähere Infos zu den Veranstaltungen unter www.ks.jku.at

ÖH Kulturreferat

CAMPUS RADIO AN DER JKU

Das Campus Radio bietet Studierenden die Möglichkeit, selbst eine Radiosendung zu gestalten und per Onlinestream auszusenden. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. An dieser Stelle möchten wir euch unsere aktuellen Sendungen vorstellen.

Zuhören auf: <http://radio.oeh.jku.at>

Spaced Out (Dienstag 19-20Uhr)

Nehmen Sie Ihr bestes Paar Kopfhörer, legen Sie sich flach auf den Rücken und entspannen Sie sich. Spaced Out versorgt Ihren Körper mit sämtlichen Nährstoffen, die er in der nächsten Stunde benötigt - direkt über den Ohrkanal.

Psychedelic/Progressive/Kraut/Blues/Hard Rock der 60er und 70er, bespickt mit Worten der Weisheit und Torheit (zu ungleichen Teilen).

Uhrwerk Apfelsine (Mittwoch 19-20Uhr)

Mia und Edgar Wollez präsentieren euch in ihrer Sendung Neues und Altes aus der Indie- und Alternativszene. Zwischendurch gibt es immer wieder Mottosendungen und Gewinnspiele mit tollen Preisen.

Zu Wahr um Schön zu sein (Donnerstag 21-22Uhr)

Die Mutter aller Sendungen. Themen, die die Erde rotieren lassen. Liedwünsche und diverser Input sind gerne gehört, ob telefonisch oder über soziale Medien; finde dein Sprachrohr. Jeden Donnerstag hörbar im JKU Campusradio, von 21.00 bis 22.00 Uhr.

Autonome Tanzhilfe e.V. (Donnerstag 19-20Uhr)

Linz muss irgendwas Langweiliges an sich haben, zumindest scheinen alle nach Wien zu ziehen. Da ich keine neuen Freunde finden will, muss ich da also was dran ändern.



Was läge da näher als eine Radiosendung über das Wochenendprogramm in Linz zu machen? Jeden Donnerstag um 20:00h, mit eurem geliebten Moderator moro MC! Props gehen an Jasov.

Partycrasher (Montag 21-22Uhr)

Nicht nur die freshesten Hits, sondern auch die legendärsten und skurrilsten Partygeschichten der letzten Events rund um den Campus uuuuund noch viel weiter! Welche Party wird als nächstes gecrasht? Welche abgefahrenen Dinge sind passiert und viel mehr!

Knicklight Hooch & Glockenhose (Freitag 19-20Uhr)

Österreichs erste Old School Dance Sendung.

Talking Science (Donnerstag 20-21Uhr)

Talking Science is a brand new show on CampusRadio Linz that crawls the web for cutting-edge scientific theories and innovations and edit them into digestible sound bites for your convenience.

Die Sendung mit dem Klaus aus rainem Zufall(Dienstag 20-22Uhr)

Von Hard Rock bis Hardcore-Metal bietet Ihnen diese Sendung ein Programm der härteren Gangart. Je nach Laune gehen wir systematisch oder total chaotisch auf alle Genres des Metal ein und missbrauchen unsere Sendezeit zur psychischen Aufarbeitung unserer Festival- und Konzerterlebnisse.

Lonely Rock Planet (Montag 19-22.30Uhr)

Jene Sendung bietet beste Unterhaltung für diejenigen, die sich gerne abseits der Musikalischen Einöde der Republik Österreich bewegen. Zu hören gibt es feinsten Rock und Heavy Metal, der die Genicke der Zuhörer versteifen lässt, sowie jegliche Subgenres. Natürlich kommen auch die Geschichten hinter einzelnen Songs und Bands nicht zu kurz. Einschalten lohnt sich also! Wir hörn uns!

Haben wir dein Interesse geweckt?? Dann schalt doch ein!

Wenn du Lust hast eine eigene Sendung zu gestalten, kannst du dich auch jederzeit per Mail bei uns melden: bettina_oplesch@icloud.com

**When you hear
elephants at night**





AIESEC

8 weeks in Tanzania - When you hear elephants at night

I'm sitting here, with a drink in my hand, having a chat with Stefan Schütz. One year ago Stefan went to Tanzania for a two-month internship with AIESEC Global Citizen programme and now I've asked him to tell us about his experience there.

Why don't you tell us a bit about yourself?

Hi I'm Stefan, and I'm from Linz. Currently I'm at the fourth semester studying Sociology and I work 20 hours at a „Burgers“ restaurant. I also enjoy listening to music, and I play electric guitar in a band.

Why did you decide to do an internship abroad?

I travelled to a lot of European countries with my family and friends, but they usually lasted no longer than a couple of weeks. I really wanted to have an adventure outside Europe, and get the experience of really visiting the country, not like tourists that go to a four or five star hotel and stay there for a week.

What was it like to leave Europe for the first time?

It was something entirely new. The whole flight took about one

and a half day, because I had to wait for a long time in Dubai. After arriving in Tanzania, I was greeted by a Taxi driver with my name in his hand. We waited for two other interns and then headed to the AIESEC intern house.

Tell me about the first big difference you noticed between Tanzania and Austria?

It was an hour and a half drive between the airport and the house. I was shocked by the traffic and people's driving. There were almost no traffic signs, and people were driving like crazy! Also eve-



rybody was looking inside our car, because we were the only three non-African people in the street, and everybody was trying to sell us different things.

What was it up with this mentioned intern house?

The intern house was located at the outskirts of Dar-es-Salaam. It was quite a large house. We were sleeping at the first floor, in a big room with a lot of two-story beds.

I met people from all over the world: China, Taiwan, India, Italy, Finland, Poland, Canada, Mexico and Brazil. There were also some people from other African countries there: Kenya, Uganda, South Africa, Botswana, it was great!

At all times there were about 25 people there. There were interns leaving almost every other day, and new interns came instead. I met fascinating people from all over the world.

Did you encounter any problems? Was it hard getting to know a new language and culture?

At first it felt really strange, because everything was new to me, but I got used to it pretty quickly. The area we were in wasn't for tourists, so people didn't really speak English.

I had learned the basic Greeting and Goodbye in addition to Swahili numbers, so I could do some basic stuff such as shopping by myself.

Whenever we had a problem we approached the local AIESECers (they had an office at the ground floor of the AIESEC intern house), and they helped us with everything. I remember some of the interns got bed bugs and developed some skin problems, so AIESECers took them to hospital and explained the issues to the doctors.

Tell us about the project.

We were in a project concerning orphanages. We went to orphanages two times a week, and taught the children English and played with them. Most of them were quite young, so we had other Swahili speaking interns from Kenya and Uganda act as translators for us. Other days we raised funds for the children, either from companies, or by selling merchandise to people. The companies didn't really want to participate. However, we managed to raise more than 2,000\$ with the help of the people.

What did you do in your free time?

We hung out a lot at the AIESEC house, there was a lot of action in the house - you were never alone! There haven't been any tourists in the area, what I quite liked. We could get in touch with people and we could have a direct contact with them. AIESECers there showed us around a lot. Tanzania was also a safe country, so we easily went to bars and clubs in



the evening, and had lots of fun there!

How did you choose AIESEC?

I had the plan to go abroad, but I never found a good organization to help me do it. I heard about AIESEC Global Citizen programme during a lecture presentation, and I thought to myself, this is the right organization for me. Many organizations help to send you abroad, but you also have to pay lots of money. An example of this would be a friend of mine, who went to Nepal for three months. They worked the whole week, most of it hard work, and he had to pay around 4,000€ for the whole thing, which is quite high compared to my programme, for which besides my flight ticket, I only spent 250€. My friend really enjoyed his time there, but I don't think he had the same experience as I had. He was working in a German-only environment. The really good thing for me was the English only environment, it helped me develop my language

skills, and I got used to speaking English with people all over the world. This one time I met a nurse who had worked in Germany. She wanted talk to me in German, and I had problems remembering some words in German. I kind of forgot my own language (laughs).

What was the process of choosing an internship like?

The whole process took around two months. After the initial meeting, AIESECers in Linz helped me through the whole process, and helped me find the project I liked. After that I chatted with people in AIESEC Dar-es-Salaam, and with the people involved in the project. Then we did a Skype session, to inform me more about the project and clear my expectations. After that I did the vaccinations required and got insurance in case anything happened during my stay there.

Would you recommend AIESEC Global Citizen programme? Why?

Definitely! I think there are some

attributes you can only acquire by traveling to other countries, and I don't mean going somewhere for a vacation. The reason I would recommend AIESEC Global Citizen programme, beside the cheap price, is the awesome support you get from AIESECers, both in your destination and your home country. AIESECers in Dar-es-Salaam helped me with all my problems, and I also kept in touch with my AIESEC buddy in Linz, who would have helped me, if I encountered any problems.

Tell us a funny story you experienced in Tanzania.

It was full of funny stories and beautiful moments, but here's one for you. We were visiting the national park, and we stayed one night inside a hut in the park.

I had drunk a few beers before and I had to use the bathroom. I was quite scared, because the bathroom was 50 meters away, and I could hear elephants and other animals in the darkness!

Technik studieren an der JKU

WWW.JKU-TECHNIKSTUDIUM.AT

Von Südafrika nach Linz: einem Studienpräses auf der Spur



Dr. Thomas Spielbüchler

WORDRAP

ÖH

Vertretung der Studierenden gegenüber dem Moloch Universitätspolitik/Universitätspraxis

Deadlines

Entscheidend

Mensa

Ernährt mich

Linz

Überraschend cool

Studienpräses

Administrative Tätigkeit, bürokratischer Wahnsinn

Politische Bildung

Ein interessanter Versuch in Linz, der ausgebaut werden muss oder sollte

von Jasmin Standhartinger

ÖH PoBi Vorsitzende

jasmin.standhartinger@oeh.jku.at

Seit 2011 ist Dr. Thomas Spielbüchler Senior Scientist am Institut für Neuere Geschichte und Zeitgeschichte und Studienpräses für das Masterstudium Politische Bildung an der JKU. Wir treffen uns mit ihm zum Interview in seinem Büro. Er ist einige Minuten zu spät.

Wenn man Ihre Lehrveranstaltungen besucht ist es meistens so, wie gerade eben, dass sie erst vom Zug kommen oder nach der LVA ganz dringend einen Zug erwischen müssen. Wie zufrieden sind Sie mit der ÖBB?

Wenn ich eine Lehrveranstaltung habe, dann komme ich nie vom Zug. Meine Lehrveranstaltungen sind immer am Nachmittag und ich bin ab dem frühen Vormittag hier. Ich gehe aber dann in der Regel von den Lehrveranstaltungen zum Zug: dauert doch zwei Stunden bis ich zu Hause bin. Kilometermäßig verbringe ich den Großteil davon im Zug – das ist für mich okay. Was öder ist, ist die Straßenbahn – irgendwie verlorene Zeit. Darum brauche ich ein Fahrrad. Falls irgendjemand eines entbehren kann?

Aber das ist ja noch anstrengender, mit dem Fahrrad durch ganz Linz?

Als totaler Befürworter des öffentlichen Verkehrs finde ich die Straßenbahn grundsätzlich super. Nachdem ich aber so lange mit dem Zug fahre, wäre ich froh, irgendwann nicht mehr sitzen zu müssen.

Gibt es eine lustige Anekdote aus Ihrem Zug-fahr-Leben?

Wenn sich neben mir Studierende unterhalten, wie sie möglichst ohne viel Aufwand durchs Studium kommen und welche Möglichkeiten es gibt, sich mit einigen Tricks Dinge anrechnen zu lassen. Für mich ist es immer wieder

interessant, wie das auf studentischer Seite so funktioniert. Ich kann mich natürlich noch an meine eigene Studienzeit erinnern. Grundsätzlich hat sich daran wenig geändert.

Im Internet erfährt man, dass sie geborener Oberösterreicher sind, aber nach ihrer Matura kaum in Oberösterreich tätig waren. Wohnhaft sind Sie auch in Salzburg. Wo kommt der Oberösterreicher in Ihnen zum Vorschein?

a. An der Sprache. b. [lacht] Es wird mir oft unterstellt, man könne das auch im Denken noch feststellen. Wir Salzkammergutler sollen ja irgendwie anders sein, wobei das „anders“ nicht näher definiert wird. Grundsätzlich bin ich viel und oft im Salzkammergut. Als ich noch studierte, fuhr ich am Wochenende immer nach Hause zum Klettern oder für Schitouren. Erst nach dem Studium bin ich schließlich auch „geistig“ nach Salzburg gesiedelt, ehe ich 2007 eine Stelle an der Uni in Innsbruck bekam.

Und wie sind Sie schließlich dann doch wieder zurück nach Linz gekommen?

Mein Vertrag in Innsbruck ist 2011 ausgelaufen. Ich hatte durch Kontakte aber die Möglichkeit, den Sommer in Südafrika zu verbringen und an der Universität Stellenbosch zu unterrichten. Dort habe ich von der Stelle hier erfahren. Die JKU war also bis Juli 2011 nicht einmal auf meinem Radar - und im November 2011 habe ich hier begonnen.

Wie ist nun ihre Berufsbezeichnung? Ist dies freier Journalist, Historiker oder Studienpräses?

Freier Journalist definitiv nicht mehr. Ich war freier Journalist vor 2007. Eine schöne Zeit, eine harte Zeit – besonders finanziell, aber auch

bereichernd. Ich bin Historiker und jobmäßig hier am Institut als Senior Scientist für die Politische Bildung verantwortlich.

Mit welchen Problemen hat man als Studienpräses zu kämpfen?

Wo soll ich beginnen? Alphabetisch? Nein, grundsätzlich muss ich mich darum kümmern, dass der Laden läuft. Es geht um die Organisation der Lehre, das ist das Tagesgeschäft, und um Anrechnungen. Dazu kommen auch noch die Anerkennungen der Vorstudien, wenn es um die Zulassung geht. Das meiste davon ist quasi automatisiert und die Zusammenarbeit mit Zulassungs- und Prüfungsstelle funktioniert sehr gut. Aber das Anrechnungsgeschäft ist etwas, das viele Studierende nicht verstehen. „Ich habe ja schon einmal eine Geschichtevorlesung gemacht“, ist ein bisserl erbärmlich aus Sicht des Historikers. „Ich habe mir irgendwann zu Hause einen Globus angeschaut“, ersetzt natürlich nicht die Global Studies. Das ist jetzt bewusst übertrieben, aber Sie verstehen damit vielleicht die Problematik. Die Anrechnungspolitik wird durch die JKU-Satzung und durch Vorgaben seitens der Studienkommission definiert. Dies dient auch der Qualitätssicherung. Es würde zu einem Wertverlust jedes Studiums führen, wenn man auf dem Anrechnungsweg Abschlüsse „billig“ erwerben könnte.

Wenn Sie drei Wünsche frei hätten für das Studium Politische Bildung, wie würden sie lauten?

Aus der Hüfte geschossen und ohne eine Reihung vorzunehmen: Erstens, mehr Wahlmöglichkeiten bei den Lehrveranstaltungen für die Studierenden. Interessen sind unterschiedlich und ich hatte, als ich noch studierte, die wunderbare Möglichkeit, zu wählen. Ein enges Finanzkorsett verhindert dies heute. Dies müsste aufgesprengt werden. Zweitens, innerhalb des Curriculums eine ausgebaute Möglichkeit, Schwerpunkte zu wählen. Zu einem gewissen Grad ist das durch die freien Studienleistungen bereits

gegeben, aber diese Chance ist noch nicht richtig kommuniziert. Hier scheint der Drang zu überwiegen, überschüssige ECTS-Punkte aus Vorstudien zu „verbraten“ Drittens?

[Überlegt.] Ja, was natürlich super wäre, und auch daran arbeiten wir, aber das ist wahrscheinlich noch zäher als alles andere: verstärkte internationale Mobilität.

Okay. Sie meinen zum Beispiel die Exkursion nach Ruanda dieses Semester und Auslandsstudien?

Exkursionen sind eine Möglichkeit. Ich denke jetzt nicht nur an die tatsächliche physische Mobilität, sondern auch, dass man Lehrende aus dem internationalen Raum reinbringt. In diesem Semester kommt Wessel Pretorius Visser aus Stellenbosch. Meiner Meinung nach ist es höchst interessant, wenn ein Südafrikanischer Bure über die Apartheid spricht. Es ist ein ganz anderer Zugang, als wenn dies ein Österreicher machen würde. Und dann natürlich die eigentliche internationale Mobilität: studieren im Ausland. Seitens der JKU ist das Angebot diesbezüglich nicht schlecht, aber gerade in der Politischen Bildung humpelt die internationale Mobilität noch etwas. Teil der Schwierigkeit sind aufeinander aufbauende Lehrveranstaltungen, aber das ließe sich im Rahmen von Abkommen überwinden. „Going international“ wäre mir grundsätzlich sehr wichtig.

Sie haben den Gastlektor aus Südafrika angesprochen. Ihr Name wird auch immer wieder mit einem Thema in Verbindung gebracht, nämlich Afrika. Woher kommt das Faible dafür?

[kurze Pause] Keine Ahnung. [Stille.] Reicht die Antwort?

Ja, gut. Wenn Sie das so stehen lassen wollen.

Nein, es hat sich einfach so ergeben. Es war meine Dissertation zum Thema Angola. Ich gehe davon aus, dass niemand in Österreich irgendetwas zum angolanischen Befreiungskrieg wusste.

Warum haben Sie dann das Thema gewählt?

Einfach deswegen, weil niemand etwas darüber wusste und weil es mich brennend interessierte. Ich wusste anfangs natürlich nicht, was damit verbunden war. Ich musste Portugiesisch lernen, um Literatur und Akten lesen zu können. Das ist jetzt fast fünfzehn Jahre her. Seither war ich noch zwei-, dreimal in Portugal, um halt dann irgendwo Essen und Wein zu bestellen. Aber ansonsten ist mein Portugiesisch leider verschwunden. Aber es war notwendig, genauso wie Auslandsreisen notwendig waren: neben Portugal verbrachte ich Zeit in US-Archiven und natürlich in Angola selbst.

Was raten Sie einem Masterstudenten der Politischen Bildung für das Studium?

Die Lehrveranstaltungen nicht als das zu betrachten, was die meisten in den Lehrveranstaltungen sehen: Dinge, die man abhaken muss. Auch wenn das Thema vielleicht den einen oder die andere nicht interessiert, dann gibt es trotzdem Möglichkeiten, sich damit so auseinanderzusetzen, dass man davon profitieren kann, wenn auch „nur“ methodisch. Und das wahrscheinlich Wichtigste ist, sich zu orientieren, sich zu vernetzen: Was möchte ich mit meinem Studium machen und wo gibt es Möglichkeiten, Dinge vielleicht vorab schon auszuprobieren? Wo kann ich Kontakte knüpfen, um nach dem Abschluss günstigenfalls irgendwo einsteigen zu können? Es ist nicht ideal, vollkommen blauäugig die Universität zu verlassen, in der Hoffnung, es regnet Jobs. Das wird es nämlich nicht.

Sie sind bekannt dafür, strikte Deadlines für die Abgabe von Seminararbeiten vorzugeben. Haben Sie selbst als Student auch stets Deadlines eingehalten?

Damals war die Situation anders. Wir hatten rein rechtlich die Möglichkeit, Arbeiten auch noch fünf Jahre nach einer Lehrveranstaltung abzugeben. Eine Einladung zum Bummeln. Und da ich dafür anfällig gewesen wäre, musste ich mir selbst die Deadline setzen. So gesehen: ja, ich habe meine eigenen Deadlines eingehalten.

Dinner für Schwindelfreie in Linz

„Dinner in the Sky“ für Erlebnishungrige am Urfahrmarktgelände

LINZ. Erstmals gibt es „Dinner in the Sky“ auch in Linz, von 6. bis 8. Juni am Gelände des Urfahrmarkts. In Wien hat diese „Show“ seit drei Jahren Erfolg. 3000 Gäste ohne Höhenangst wurden bereits bewirtet.

Ein sechs Tonnen schwerer, überdachter Tisch mit Sesseln für 22 Gäste wird mit einem Kran 50 Meter in die Höhe gezogen. In der Mitte ist Platz für einen Koch und einen Kellner. „Auch wenn nur ein leichter Wind weht, schwingt der Tisch und somit auch meine Küche durchaus hin und her“, sagt Küchenchef Thomas Flicek vom Salzburger Caterer Impacts. Während des Essens sind die Gäste angeschnallt. „Geflogen“ wird täglich, wenn es nicht stark regnet oder windig ist. Info: www.dinnerinthesky.at



Essen mal anders: Dinner in the Sky in luftigen 50 Metern Höhe jetzt auch in Linz

Foto: jollydays

„Nur Pflichtprogramm gesichert“

Studienplatzfinanzierung um drei Jahre verschoben

WIEN. Derzeit laufen die Budgetverhandlungen, die Resorts müssen überlegen, wo sie den Sparstift ansetzen. Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner (VP) zeigte sich unlängst zuversichtlich, dass er die für die Jahre 2016 bis 2018 geforderte Uni-Milliarde erhalten wird. Damit könnten die Unis ihr „Pflichtprogramm“ umsetzen, sagte der Minister. Durch die Hypo-Problematik dürfe nicht die Forschung eingeschränkt werden.

Noch im Februar hatte Mitterlehner vorgerechnet, dass für die Wissenschaft 1,6 Milliarden Euro bis 2018 nötig

sind. Nun erklärte er, dass aus Spargründen die Studienplatzfinanzierung um drei Jahre verschoben werden könnte – diese würde 500 Millionen Euro kosten.

Das neue Modell war von Mitterlehners Vorgänger Karlheinz Töchterle entwickelt worden und wird im Test erprobt. Es sieht vor, dass die Uni pro Studienplatz eine festgelegte Summe erhält und dafür ihre Plätze beschränken darf.

Die Universitätenkonferenz forderte vor kurzem die Regierung auf, Farbe zu bekennen, ob sie sich die Studienplatzfinanzierung leisten will. „Die

Regierung hat sich offensichtlich dazu entschlossen, das von ihr selbst propagierte Langzeitprojekt fallen zu lassen“, sagte uniko-Chef Heinrich Schmidinger.

In fünf Fächern läuft derzeit eine Testphase zur Studienplatzfinanzierung: Biologie, Pharmazie, Architektur, Informatik und Wirtschaft. Nur in zwei Fächern meldeten sich mehr Personen als Plätze zu vergeben waren. Interessantes Detail: Für 1348 Pharmazie-Studienplätze registrierten sich 1513 Personen. Zum Test im September 2013 kamen 778 Personen, letztlich inskribierten 646.



„Linz ist die perfekte Symbiose aus Kultur und Natur. Wir haben Europas modernstes Musiktheater, das Lentos, das AEC. Wir haben aber auch super Möglichkeiten zum Wandern, an der Donau oder am Schlossberg.“

■ **Silvia Schneider**, TV-Moderatorin; Infos: www.facebook.com/StolzeLinzer

Lehramtsstudien an JKU sollen ausgebaut werden

Linzer Vizebürgermeister fordert geisteswissenschaftliche Fakultät und Maschinenbau-Studium an JKU

LINZ. Als wichtige Zwischentappe auf dem Weg, die Johannes-Kepler-Uni zur Volluniversität auszubauen, sieht der Linzer Vizebürgermeister Christian Forsterleitner (SP) die Errichtung der medizinischen Fakultät. „Auch wenn manche in Wien meinen, Linz hätte damit genug bekommen – wir geben keine Ruhe“, sagt Forsterleitner.

So solle in einem nächsten Schritt ein Maschinenbau-Studium an der JKU ermöglicht und mit den Schwerpunkten Anglistik, Germanistik und Geschichte eine geisteswissenschaftliche Fakultät eingerichtet werden. Er, so Forsterleitner, wolle entsprechende Gespräche mit Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner (VP) führen, und Linz sei auch bereit, den Ausbau der JKU finanziell zu unterstützen.

„Dass wir eine Volluniversität werden, ist schon lange unser Ziel“, sagt JKU-Vize rektor Herbert Kalb. Und Vorbereitungen dazu würden auch schon laufen. So sei



Die JKU will zur Volluniversität werden.

Foto: Weihbold

geplant, in Kooperation mit den beiden Pädagogischen Hochschulen ab Herbst 2016 vier neue Lehramtsstudien an der JKU anzubieten.

Neben den Fächern Mathematik, Informatik, Physik und Chemie, die man schon bisher an der Uni studieren kann, soll das Angebot um Anglistik, Geschichte/Sozialkunde, Psychologie/Philosophie und Geografie erweitert werden. Hier könne man auf bestehenden Ressourcen aufbauen, müsse aber um weitere mit dem Ministerium verhandeln. „Ich halte es für

sehr realistisch, dass wir den Start bis Herbst 2016 hinkriegen können“, sagt Kalb.

Und natürlich sei auch ein Maschinenbau-Studium an der JKU wünschenswert. „Vorbehaltlich, dass es jemand zahlt. Hier wären die oberösterreichische Wirtschaft und die Industriellenvereinigung in besonderer Weise gefordert“, sagt Kalb. Und bei allen Ausbauplänen dürften jene der starken JKU-Fakultäten (Rechts- sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) „nicht vernachlässigt werden“.

Mitspielen und Gewinnen

GEWINNSPIELE

Die OÖNachrichten verlosen regelmäßig Karten für die besten kulturellen und sportlichen Events in Oberösterreich! Zum Beispiel verlosen wir je 5x2 Freikarten für die beiden Motocross/Freestyle-Shows „Masters of Dirt“ in der Tips-Arena am 3./4. Mai 2014. Alle Infos zu Gewinnspielen unter: nachrichten.at/gewinnspiele

Zudem gibt es für OÖN-Leser zahlreiche Rabatte für Konzerte, Kabaretts und mehr – zum Beispiel für das Konzert der Sportfreunde Stiller am 19. Juli auf der Burg Clam. Mehr Infos: nachrichten.at/ooencard



Sportfreunde Stiller

Zucchini in der Stadt

Hobby-Gärtner begrünen jetzt Linz

LINZ. Geht es nach den Gründern des Projektes „Essbares Linz“, soll die Landeshauptstadt grüner werden. Laurin Döpfner, Barbara Foldesi, Andreas Haslauer und Josepha Krüger haben das Projekt, das von der EU über das Programm Jugend in Aktion mit 6000 Euro gefördert wird, zum Leben erweckt. Sie betreiben einen Garten im Stadtzentrum und bieten kostenlose Workshops und Vorträge an. Infos: essbareslinz.com



Laurin Döpfner gartelt (Essbares Linz)



Rother Krebs zieht um

Aufatmen können die vielen Sympathisanten des „Grand Hotel zum Rothen Krebs“: Da das Lokal in der Altstadt ausziehen muss, haben die Verantwortlichen jetzt das Linzer Gastroschiff li+do in Urfahr als neuen Standort erworben.

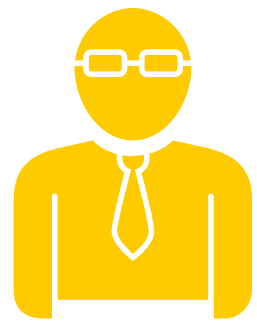
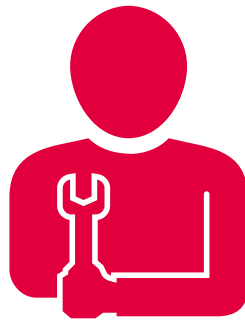
Foto: Weihbold

Kulinarischer Wegweiser Mensa KW 18-19

18. Woche	Classic # 1	Classic # 2
Montag, 28.04.2014	"Karotten-Ingwersuppe, Feuriger Bohnentopf mit Baguette, dazu Salat"	"Karotten-Ingwersuppe, Rindfleisch aus dem Wok mit süß-scharfem Gemüse, dazu Sesamreis und Salat"
Dienstag, 29.04.2014	"Klare Gemüsesuppe mit Profiteroles, Gschmackige Eierhörnchen mit Gemüse und Sonnenblumenkernen dazu Salat"	"Klare Gemüsesuppe mit Profiteroles, Marinier-tes Hühnerfilet mit getr. Tomaten und Mozza-rella überbacken, dazu Tortiglioni und Salat"
Mittwoch, 30.04.2014	"Minestrone, Champignons á la creme mit flaumigen Semmelknödel, dazu Salat"	"Minestrone, Käsekrainer vom Grill mit Ketchup, Senf und Potato Wedges, dazu Salat"
Donnerstag, 01.05.2014	Staatsfeiertag - geschlossen	Staatsfeiertag - geschlossen
Freitag, 02.05.2013	Classic # 1 geschlossen	"Klare Gemüsesuppe mit Grießnockerl, Gebackenes Holzfäller Cordon bleu mit Erbsenreis und Salat"

19. Woche	Classic # 1	Classic # 2
Montag, 05.05.2014	"Asiatische Gemüsesuppe, Ofenfr. Blätterteig Topfenstrudel auf Vanil-lesauce m. Himbeermark dazu Kompott"	"Asiatische Gemüsesuppe, Lammragout mit Spargel dazu Butterhörn-chen und Salat"
Dienstag, 06.05.2014	"Klare Gemüsesuppe mit Fritatten, Vollkorn-Penne mit Soja-Gemüsesugo dazu Parmesan und Salat"	"Klare Gemüsesuppe mit Fritatten, Kareesteak v. Schwein mit Paprika-Käsek-ruste dazu Potatoe Wedges und Salat"
Mittwoch, 07.05.2014	"Knoblauchcremesuppe, Würzige Hascheehörnchen mit Rahm-Gurkensalat"	"Knoblauchcremesuppe, Gebackener Seelachs, MSC, ""Sesam"" mit Gemüse-Wildreis dazu Chilli-Sojadip und Salat"
Donnerstag, 08.05.2014	"Zwiebelsuppe, Wokgemüse süß-scharf mit Basmatireis und Salat"	"Zwiebelsuppe, Faschiertes Laibchen mit Spargel und Käse überbacken auf Toma-tenragout, Basilikumpüree und Salat"
Freitag, 09.05.2013	"Lauchcremesuppe, Broccoli-Karfiolauf- lauf mit Schnittlauchdip dazu Salat"	"Lauchcremesuppe, Magerer Surbraten v. Karree mit Knoblauchsaf- tl dazu Semmel- knödel und Krautsalat"

BESTE JOBS AUF EINEN KLICK



Ergreifen Sie Ihre Chance!

Das richtige Stellenangebot zu finden kann ganz leicht sein!
Auf **www.beste-stellen.at**, eine Kooperation der
„**OÖNachrichten**“ und der „**Salzburger Nachrichten**“,
finden Sie in nur wenigen Schritten Ihren Traumjob.

Viel Erfolg bei der Jobsuche!



Beste Jobs für beste Bewerber

Bei Ihrem Studium haben Sie alles im Kopf.



Als Geschenk:
EUR 25,- Thalia
Geschenkkarte
zu jedem
StudentenKonto.*



Bei diesem StudentenKonto haben Sie alles im Griff.

Und damit meinen wir nicht nur Ihre Bankangelegenheiten. Sondern auch eine EUR 25,- Thalia Geschenkkarte. Denn diese gibt's zu jedem neuen StudentenKonto als Eröffnungsgeschenk dazu.*
studenten.bankaustria.at

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**